SHINKI NEWS

Onegai shimasu

Editorial

Text: Lukas Underwood

Liebe Mitglieder,

das Shinki-News-Team wünscht euch ein frohes neues Jahr! Ein weiteres Jahr ging ins Land und wir freuen uns, euch die letzte Ausgabe der Shinki-News im Jahr 2019 präsentieren zu dürfen. Leider erscheint diese Ausgabe mit Verspätung. Grund dafür war der überraschende Ruhestand von Janns Rechner ohne den wir die News nicht fertig stellen konnten. Wie immer bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen Mitgliedern, die so fleißig Beiträge verfasst haben und mit ihrem Engagement dafür gesorgt haben, dass die Shinki-News ein lebendiges Mitgliedermagazin geworden ist.

Diese Ausgabe ist in ihrer Schwerpunktsetzung insbesondere für mich eine sehr persönliche. Nach dem Rundbrief von Sensei findet sich eine durchaus private und emotionale Konversation zwischen Sensei und mir über Shinkiryu und Religiosität/Spiritualität in Form eines E-Mail-Austausches. Es folgen zwei Berichte von Claudia Buder über den Shinki Toho-Lehrgang in Weimar und die USA-Reise von Sensei. Scott Vogel war so freundlich, auch einen Beitrag hierzu aus Sicht der Einladenden zu schreiben. Insa Franzmann und Martin Selleng haben einen Bericht über den Lehrgang von Sensei in Cottbus geschrieben und es gibt auch einige Worte zu Senseis Sommerlehrgang.

Abschließend möchte ich mich bei Alexander Frederiksen für seine Arbeit im Shinki-News-Team bedanken. Er wird sich aus persönlichen Gründen zukünftig anderen Aufgaben widmen. Wir bedauern das natürlich sehr, wünschen ihm und seiner Familie aber alles erdenklich Gute!

In der Märzausgabe 2020 findet sich, entgegen unserer sonstigen Gewohnheiten, noch ein Beitrag von Michael Danner zum 11ten Jugendlehrgang im Shinki Dojo.

Im Namen des Shinki-News-Team wünsche ich euch nun viel Freude mit der vorliegenden Ausgabe, schöne und entspannte Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

SHINKI NEWS

Inhalt

Shinki News No. 18 / Dezember 2019

Seite 04 / **Soke hat das Wort** (M. D. Nakajima)

Seite 07 / **Sag, wie hast du's mit der Religion?** (M. D. Nakajima und Lukas Underwood)

Seite 11 / **Lehrgangsberichte**

Seite 31 / **Graduierungen** (20. August – 16. November 2019)

Seite 34 / **Lehrgänge** (2020)

Seite 36 / **Impressum**

Soke hat das Wort

Text: Michael Daishiro Nakajima

Heute möchte ich ein weiteres Mal einige Gedanken über die Effektivität der Kampfkunst darstellen. Denn es ist schon eine Weile her, dass ich über dergleichen geschrieben habe. Außerdem gibt es einige Erweiterungen.
Mit drei japanischen Begriffen kann man die Aspekte der Kampfkunst darstellen: Bujutsu, Bugéi und Budo.

Bujutsu legt das Gewicht auf die Kampftechniken.
Bugéi bedeutet Kampfkunst. Man soll sozusagen über die groben Techniken hinaus zu einer Feinheit kommen, die die Schönheit der Bewegung mit enthält, und in der die Muskelkraft stark reduziert werden kann. Es soll eben eine Kunst sein.
Budo schließlich betont die geistige Haltung in der Kampfkunst. Der Weg, der über Leben und Tod hinausgeht, soll gegangen und erfahren werden.

Das Ideal des Budo, das oben kurz erwähnt ist, kann man nicht nur durch Budo, sondern in vielen anderen Dingen des Lebens erlernen. Denn „durch den Tod zum Leben", das ist unser und der Welt Grundprinzip. Wenn wir aber durch Budo dieses Ideal lernen wollen, dann bedeutet das, dass wir es uns durch die Kampfkunst aneignen sollen. Und das bedeutet, dass Bujutsu die Voraussetzung ist und nicht vernachlässigt werden darf. Man muss die Kampftechniken bis zu Ende verfolgen.

Eine so verstandene Kampfkunst ist trotz Betonung auf den Techniken in erster Linie für sich selbst da, nicht um andere zu besiegen. Das heißt, dass man den Angreifer beherrschen lernen muss, aber wenn man trotzdem verliert, ist das nicht das Ende der eigenen Kampfkunst.

Es gibt keine absolute Stärke, wenn es um die körperliche Effektivität geht. Beschaffenheit und Kondition der Menschen sind verschieden, und auch der stärkste Mensch wird alt und wird überholt von anderen, jüngeren. Es ist eine Illusion, absolute Stärke auf dieser Erde erringen zu wollen. Und es ist geradezu Dummheit solchem Ideal nachzulaufen.

Es ist zwar berechtigt, Kampftechnik zu üben, um sich selbst und andere Menschen zu schützen. Der Bedarf dafür wird steigen, wenn man in einer gefährlichen Umgebung lebt. Aber Kampftechnik ist keine Garantie gegen alle Gefahren. Lebenslang Kampftechnik im Sinne der Verteidigung zu üben ist Zeitvergeudung.

Und nichtsdestotrotz hat es Sinn, lebenslang Kampfkunst zu üben, wenn das zum Budo führt. Denn der Mensch sollte nicht in erster Linie siegen sondern sterben lernen. Der scheinbare Sieg täuscht, und was scheinbar Tod ist führt zum wahren Leben, das unter anderem die innere Stärke, das Ki hervorbringt – für sich und für die anderen.

Bemerkungen

Gebührenüberblick: Der Gebührenüberblick (www.shinkiryu.de – Shinkiryu Aiki Budo – Organisation – „Gebührenüberblick“ in der rechten Spalte) wurde leicht geändert. Es betrifft nur die Grade des Daitoryu Shihan und darüber hinaus. D.h. die Gebühren bis zum 7. Dan inklusive sind nicht betroffen.

Aikikai-Dan-Empfehlung: Bezüglich der Dan-Empfehlung ab dem 5. Dan hat sich Aikikai noch einmal gegen den Trend gewandt, zu denken, nach dem Ablauf der Mindestfrist (z.B. für den 5. Dan 5 Jahre nach der 4.-Dan-Graduierung) automatisch die nächste Graduierung bekommen zu können. Als eine neue Gegenmaßnahme verlangt Aikikai nun die jährliche Trainingszeit von 180 Tagen. Das bedeutet, dass man mindestens 3mal pro Woche trainieren und dazu einige Lehrgänge besuchen muss. Wenn jemand also weniger (z.B. 2mal die Woche) trainiert bzw. trainieren kann, dauert es wesentlich länger, bis man die nächste Empfehlung erhält. Im Fall zum 5. Dan müssen etwa 900 (180 x 5) Trainingstage erfüllt sein. Rein rechnerisch dauert es also 9 Jahre, wenn man jährlich 100 Tage trainiert.

Bokuto-Bestellung: Da die Bestellung nach Japan zum 01. Oktober für den Lehrgang in Dresden, wo ich die Bokutos für die Mitglieder im nördlichen Gebiet verteilen könnte, zu spät ist, wird die Bestellung in Zukunft zum 01. September vorgenommen. Entsprechend wird die Bestellung zum 01. April geändert auf 01. März.

Sag, wie hast du's mit der Religion?
Ein Email-Austausch

Vorwort:

Mit dem Abschluss der Reihe über die Disziplinen im Shinkiryu Aiki Budo standen wir vor der Frage, welchen Schwerpunkt wir in der kommenden Ausgabe setzen wollen. Da mich das Thema Religiosität und Spiritualität sehr beschäftigt, dachte ich, es wäre, insbesondere in unserer Stilrichtung, ein spannender Aufhänger für einen Leitartikel. Wie immer wollte ich das Leitthema der Ausgabe mit Sensei abstimmen, was zu dem untenstehenden Mail-Verkehr führte.

Wir halten die Diskussion für sehr relevant, da sie nicht nur Senseis Position zur Verknüpfung von Shinki und Spiritualität/Religiosität sehr deutlich macht, sondern ebenfalls zeigt, warum es auch möglich ist, als Atheist Shinki Budo zu trainieren. Die E-Mail-Diskussion bietet einen spannenden Einblick in eine emotionale, aber inhaltlich getriebene private Diskussion. Ich hoffe, dass euch das Lesen viel Freude macht.

Zur Erhöhung der Lesbarkeit haben wir in Abstimmung mit Sensei den Mail-Verkehr überarbeitet, lektoriert und zu ausschweifende Passagen entfernt. Inhaltlich haben wir jedoch keine Änderungen vorgenommen.
Viel Spaß beim Lesen
Lukas Underwood

Am 28.08.2019 schrieb Lukas Underwood
Hallo Sensei,
[...]Last but not least habe ich mir Gedanken über den Leitartikel für die kommende Ausgabe gemacht. Da die Disziplinen (mitsamt Meditation) nun abgeschlossen sind, suchte ich ein weiteres zentrales Thema, das aber außerhalb der Disziplinen steht. Durch die Diskussion mit einem Bekannten kam ich auf das Thema „Religiosität/Spiritualität im Shinkiryu". Ich hatte dazu die Idee, dass wir in zwei Artikeln zwei gegensätzliche Standpunkte hierzu darstellen. Johannes würde den einen Artikel aus religiöser/spiritueller Perspektive schreiben und ich den aus atheistischer. Die Leitfrage hierzu wäre, welche Bedeutung Religiosität/Spiritualität im Üben von Shinki hat und ob sich Shinki auch ohne den Glauben an etwas Größeres trainieren lässt. Johannes und ich haben das beim Lehrgang diskutiert, und allein schon die Diskussion fand ich ungemein anregend und spannend und ich kann mir gut vorstellen, dass auch unsere Leser*innen an dieser Diskussion Interesse hätten. Was meinst du zu der Idee?
Lukas

Am 30.08.2019 schrieb Michael Daishiro Nakajima
Lieber Lukas,
[...] Das Thema „Religiosität" im umfassenden Sinne als „Suche nach der Tiefe" sollte alle Shinki-Mitglieder interessieren, sonst ist man im Shinkiryu fehl am Platz. Man kann natürlich Aikido-Bewegungen ohne persönliche Religiosität üben, aber das ist nicht im Sinne von O-Sensei und auch nicht in meinem Sinne. Diejenigen, die ohne Religiosität üben wollen, sollten nicht ausgerechnet unsere Stilrichtung wählen. Ich kann es nicht verhindern, wenn einige Mitglieder ohne Religiosität üben. Aber ich wehre mich entschieden dagegen, wenn jemand keine Offenheit für Religiosität hat und sich definitiv atheistisch positioniert, und meine Aussagen über Religiosität oder Geistigkeit negiert bzw. nicht hören will. Ja, es gab solche Mitglieder. Daher habe ich in „Soke hat das Wort", das ich vor 10 Tagen Johannes geschickt habe, klar dazu Stellung genommen [erschienen in der Shinki News No 17]. Bitte lies das gut und danach kannst Du das Thema der Shinki-News gestalten.
Liebe Grüße
Daishi

Am 02.09.2019 schrieb Lukas Underwood
Hallo Daishi,
ich muss sagen, dass mich deine Antwort in Ihrer Radikalität sehr schockiert hat.
Vielleicht verstehe ich auch nicht genau, wie du es meinst (was ich wirklich hoffe), daher frage ich an dieser Stelle nochmal nach.
Ich kenne dich mein Leben lang und trainiere Shinki seit fast zwei Jahrzehnten. Ich war nie religiös und dennoch teile ich viele deiner Positionen (insbesondere die normativen). Natürlich würde ich die Frage, ob es einen Gott gibt, wesentlich anders beantworten als du, Duncan, oder zum Beispiel Johannes. Wenn ich dich aber über den Inhalt von Budo sprechen höre, dann stimme ich dir in fast allem zu bzw. beschäftige mich mit

dem Gesagten, das ich nicht einfach für mich annehmen kann. Das macht die Qualität von Shinki wesentlich aus – woher der Gedanke kommt, wenn man Atheist sei, hätte man kein Interesse an deinen Inhalten, ist mir daher schleierhaft. Mir scheint es daher sehr extrem zu sagen, wenn man nicht an Gott glaubt (und nichts anderes ist Atheismus), teile man keine gemeinsamen Positionen oder würde Aikido nicht im eigentlichen Sinne üben.

Andersherum frage ich mich nun auch Folgendes: du kennst fast alle meine Prüfungen, mit Sicherheit alle ab dem ersten Dan und die dazugehörigen Aufsätze usw.: Übe ich nicht in deinem Sinne? Religiös war ich wie gesagt nie, aber wenn das so ein Riesenproblem ist, warum fällt es erst jetzt ins Auge? Es ist ja nicht das erste Mal, dass wir uns über Aikido unterhalten bzw. ich mich zu Budo im umfassenderen Sinne äußere. Mein Nicht-Glauben hat mich nie davon abgehalten, mich inhaltlich intensiv mit Aikido und Budo zu beschäftigen. Aikido ist und war für mich immer wesentlich mehr als eine Bewegungslehre.

Ein letztes noch: Ich habe mich im Shinki immer zuhause gefühlt und wüsste auch gar nicht, wovon ich lieber ein Teil wäre. Ich hatte immer das Gefühl, dass Shinki vor allem davon lebt, dass die Menschen in ihren Unterschieden akzeptiert werden und wir eher die Gemeinsamkeit suchen als die Abgrenzung nach außen. Ich engagiere mich für den Verein, da er mir am Herzen liegt und ich bin Mitglied, da ich viele deiner Positionen teile und von dir lernen möchte. Wenn es aber so ist, dass man als Atheist kein Shinki trainieren darf, da dies nicht in deinem Sinne ist, dann muss ich aus dem Verein austreten, alles andere wäre eine Lüge. Ich glaube nicht an Gott, das lässt sich auch nicht einfach ändern. Ich wäre todtraurig darüber. Wenn das aber der Weg ist, den ich gehen muss, dann muss ich das tun. Ich würde ihn auch nur dann gehen, wenn du mir keine Wahl lässt. Aber wenn ich eins im Shinki gelernt habe, dann ist es, dass man konsequent eintreten muss, wenn man heil aus einer brenzlichen Situation kommen möchte.
Lukas

Am 3.09.2019 schrieb Michael Daishiro Nakajima
Lieber Lukas,
vielen Dank für Deine Mail. Der Hintergrund meines Schreibens war, dass jemand auf meinen Pfingstgruß geantwortet hat, dass er keine Mails mehr empfangen möchte, die einen geistigen oder religiösen Inhalt enthalten. Dann habe ich außerdem beim Sommerlehrgang erfahren, dass mindestens drei Leute bewusst an der Meditation nicht teilgenommen haben. Im ersteren Fall sehe ich keinen Sinn und auch keine Berechtigung darin, dass er in unserem Verband ist. (Mit dem Betreffenden führe ich z.Z. ein klärendes Gespräch.) Wir sind ein Verband, den ich mit der Intention zu geistiger Schulung gegründet habe. Also warst nicht Du die Zielperson, denn Du hörst meine Worte an, auch wenn Du in manchen Punkten anderer Meinung bist, was normal ist. Ich wollte nur die Tendenz in unserem Verband rechtzeitig stoppen, geistlos zu werden. Das ist der Grund, warum ich jetzt dieses Thema so hervorhebe. Auch mein Alter ist fortgeschritten, und ich möchte in meiner restlichen Lebenszeit etwas Sinnvolleres machen als nur körperliche Bewegung und reine Kampftechniken.
Eigentlich wusste ich von Deiner Einstellung gar nichts, weil wir den religiösen Inhalt bis jetzt nicht thematisiert haben. Auch wenn Du geschrieben hast, dass Johannes vom religiösen Standpunkt aus und Du aus dem atheistischen argumentierst, war mir ja nicht klar, ob Du selber atheistisch bist oder nur den atheistischen Standpunkt vertrittst.

Aber wenn bei dem Thema „Aikido religiös oder nicht" in unserer offiziellen Verbands-Zeitung so diskutiert wird, als ob das für Shinkiryu völlig neutral wäre, dann habe ich damit ein Problem. Das wäre Verrat an meinem Ideal, so wie es O-Sensei auch empfunden hat, der Aikido nicht als seine Kreation betrachtete, sondern eindeutig als die Kreation Gottes.
Man kann Aikido sicher ohne Spiritualität betreiben, wenn es kampftechnische oder gesundheitliche Bewegungen betrifft. Das ist aber nicht das Aikido von O-Sensei. Hier möchte ich ihm sehr deutlich folgen. Das heißt nicht, dass man von nicht-religiösen Meistern keine Technik lernen könnte. Das schon, aber das eigentliche Ziel von Aikido ist verfehlt, wenn man nicht einmal bereit ist, sich dem Religiösen zu öffnen. Und wie ich schon sagte, die Religion in diesem Zusammenhang ist die „Offenheit gegenüber der Tiefendimension unserer Wirklichkeit". Es geht nicht darum, ob man im gegenwärtigen Zeitpunkt atheistisch ist oder nicht, sondern ob man Gott kategorisch verneint oder ob man sich für diese Möglichkeit offen hält.

Und wenn diese Offenheit in der Hauptströmung des Shinkiryu nicht vorhanden wäre, würde ich meine Aufgabe als beendet betrachten. Du weißt hoffentlich, dass Shinki „göttliches Ki" heißt. Ich bin für Toleranz, sicher, aber klar gegen Einerlei und Verwässerung. Wir verwässern die Sache ohnehin mit unserer eigenen Schwäche, aber wenn sogar die offizielle Zielrichtung außer Acht gelassen wird, sind wir „Salz ohne Salzgeschmack". Es nützt nichts, und wird weggeworfen. Also bei uns ist „mit Geist" oder „ohne Geist" nicht gleichwertig. Und solange ich Shinkiryu vorstehe, wird das nicht anders werden.

Wir sind durch Aikikai mit anderen Aikido-Schulen und -Vereinen verbunden. Aber wir haben unseren Akzent. Worin dieser liegt, habe ich schon mehrmals geschrieben und das kann man auch auf der Homepage lesen. Jeder kann frei zu unserem Verband kommen, wenn er mit unserer Grundrichtung einverstanden ist. Das ist die Freiheit eines jeden Aikido-Treibenden. Ob wir unsere Stilrichtung noch stärker zum Ausdruck bringen sollen, ist eine andere Frage.

Nun konkret über Dich. Ich sehe von mir aus keinen Grund, warum Du austreten solltest, denn Du bist bereit zu hören. Aber unser offizieller Akzent muss klar nach außen gezeigt werden. Wenn Du das nicht möchtest, dann gibt es tatsächlich einen Konflikt in der Sache.

Nun, unabhängig von dieser konkreten Sache, möchte ich nur kurz über den Gottesglauben schreiben. Für mich ist ein neugeborenes Kind bereits der Grund zum Glauben. Dieses Wunderwerk, das mit der Zeit auch seine Geistigkeit entwickeln wird. Es ist für mich zu naiv zu sagen: das alles kommt ursprünglich von der Materie. Wenn jemand das sagt, muss ich sagen, dass das ein viel größerer Glaube ist als der Gottesglaube. Soll die Materie (anorganische Wesen wie Steine usw.) sich zum Geist entwickeln? (Wobei man die unheimlich feinen Gesetze voraussetzen muss, die der Welt gegeben sind.) Wenn der Geist letzten Endes abhängig ist von der Materie, womit begründet man dann die Würde des Menschen, die wir in unserem Alltag voraussetzen? Marx hat diesen Punkt durchschaut. Deswegen nimmt er den dialektischen Sprung zum Geist an. Aber woher kommt solche Dialektik plötzlich? Auch das ist eine Art Glaube.
Viele liebe Grüße
Daishi

Am 6.09.2019 schrieb Lukas Underwood
Hallo Sensei,
zunächst einmal vorweg: deine Mail erleichtert mich sehr und ich kann deine Position nun deutlich besser nachvollziehen. Einige Anmerkungen möchte ich dennoch loswerden.

Zunächst einmal finde ich es hervorragend, dass du das Konzept der Dialektik einbringst. Das, was ich am Shinki so schätze und was ich auch als großen Vorzug gegenüber anderen Stilen sehe, ist die inhärente Dialektik aus ernsthaften und realitätsbezogenem Üben und Suche nach dem Mehr, das meiner Meinung nach wesentlich für Aikido ist. Dieses Mehr ist nicht einfach zu beschreiben, es geht aber nicht einfach in einer körperlichen oder intellektuellen Erfahrung auf. Auch wenn ich die Frage nach der Existenz Gottes anders beantworten würde, bin ich ganz bei dir, wenn es darum geht, einen Weg zu einem Verständnis von diesem Mehr zu suchen. Dieser Akzent darf nicht verwässern und es war auch nicht in meinem Sinne, einen Artikel zu schreiben, der dazu beiträgt: im Gegenteil. Die Frage die sich ja aufdrängt ist: Wie kann ein Streben nach diesem Mehr gelingen, wenn man von einer anderen Prämisse (als der Existenz Gottes) ausgeht. Meine Antwort darauf wäre unter anderem, dass man sich darüber bewusst werden muss, dass nicht zu glauben ebenfalls eine Glaubensentscheidung ist. Das resultiert unter anderem daraus, dass nicht alles final, logisch und rational erklärt oder durchdrungen werden kann, also ein Rest bleibt, dem es sich aber (zum Beispiel) im Training anzunähern gilt.

Gerade aus diesem Bewusstsein heraus würde ich nicht auf die Idee kommen, religiöse Gedanken per se abzutun, im Gegenteil sehe ich viel Wahres, insbesondere in den normativen Aspekten des Christentums und als Soziologe verstehe ich auch die Notwendigkeit der Religion für den aktuellen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wie gesagt, bilde ich mir nicht ein, dass mit dem reinen Intellekt alles zu erklären wäre. Darin sehe ich auch die Stärke von Marx, er war sich dessen bewusst, dass einige Dinge nicht in purer Logik aufgehen (alleine die Existenz von Geld lässt sich nicht logisch erklären, nach wie vor eine der Stellen im Kapital Band 1, die mich am nachhaltigsten beeindruckt haben). Deshalb halte ich es auch für einen Fehler, den Atheismus auf einen undialektischen Materialismus zu reduzieren – natürlich gibt es mehr als Materie. Das Bewusstsein darüber, dass nicht alles durch Logik und Materie zu erörtern ist, gibt aber noch keinen Hinweis darauf, ob die Existenz eines Gottes bejaht werden kann: Das ist eine persönliche Glaubensfrage, die ich respektiere. Es schärft aber den Blick für das Innere (das Vor- oder Unbewusste wäre hier als Beispiel zu nennen) und das Äußere (das nicht zu begreifende hier im Sinne von Erfassen). Ich finde es daher ungemein schwer, für oder

gegen Glauben zu argumentieren und möchte daher lieber über den Inhalt des Glaubens sprechen und genau darin sehe ich mich dir in vielen Punkten sehr verbunden. Daher hatte ich auch nie ein Problem damit, Mitglied im Shinki zu sein, denn inhaltlich habe ich mich immer sehr zuhause gefühlt.

Zum Schluss noch eine allgemeine Sache. Mir ist natürlich bewusst, was Shinki übersetzt bedeutet und ich kenne deine Position zu religiösen Fragen. Auch wenn ich bestimmte Fragen anders beantworten würde als du, bin ich dennoch der Meinung, dass es richtig ist, klar Position zu beziehen, um den Kern des Shinki lebendig zu halten. Ich kann dich daher gut verstehen, dass du vehement für die inhaltliche Ausrichtung eintrittst, das finde ich gut und richtig und da stehe ich voll hinter dir.
Danke, dass du dir so ausführlich Zeit genommen hast zu antworten!
Herzliche Grüße aus dem windigen Hamburg
Lukas

Am 11.09.2019 schrieb Michael Daishiro Nakajima
Lieber Lukas,
vielen herzlichen Dank für Deine liebe ausführliche Antwort! Wie gesagt, wir können uns über all das irgendwann in Ruhe ausführlich unterhalten.
Viele liebe Grüße
Daishi

Text: Michael Daishiro Nakajima und Lukas Underwood

Lehrgangsberichte

Aiki Budo-Lehrgang in Cottbus

mit Michael Daishiro Nakajima / 4. – 5. Mai 2019

Text & Fotos: Insa Franzmann und Martin Selleng

Cottbus mag für die meisten auf den ersten Blick erstmal still und abseits gewirkt haben. Besonders an einem ruhigen Samstag Morgen um 9 Uhr, wenn man gerade von der emsig befahrenen Autobahn in die Tiefen des Spreewaldes kommt. Auf einen zweiten Blick konnte man am Wochenende des 4. und 5. Mai jedoch eine wuselige Truppe dabei erwischen, wie sie Matten gerückt und sich auf hohen Besuch für den Aikido Budo-Lehrgang vorbereitet hat.

Aufgrund des universitären Sportkurses bestand die Gruppe der Aikidoka dieses Mal nicht nur aus einer Mischung an Teilnehmern aus den verschiedensten Regionen Deutschlands, sondern aus der ganzen Welt. Im kulturellen Tohuwabohu durften die alteingesessenen Senpais sich mit den „Neuen“ auseinandersetzen. Von denen die meisten erst vor wenigen Wochen, durch den Aikidokurs der BTU Cottbus-Senftenberg, mit Aikido in Kontakt gekommen waren. Das ungewisse Gefühl, die anderen in ihrem Training zurückzuhalten, war für uns Neulinge bereits nach kurzer Zeit beseitigt. In einer herzlichen Runde konnte jeder sein Tempo finden, lernen und lehren und im wundervollen Sprachendurcheinander den Austausch genießen.

Ein Schwerpunkt wurde bereits zu Beginn auf das Finden der inneren Ruhe durch die erfolgreiche Meditation gelegt. Im Ausgleich zum stressigen Alltag steht die Kommunikation mit uns selbst und die Fähigkeit, sich von Stress, alltäglichen Problemen und Zeitdruck zu lösen. Wir sollten die Meditation nutzen, um uns selbst zu finden. In der Stille lernen, uns fallen zu lassen und den ersten Schritt zum befreiten Geist zu machen. Durch stetige Wiederholungen wurde besonders beim Daitoryu wieder bewusst, dass im Zentrum die ständige Arbeit an uns selbst und die Fokussierung auf Technik anstelle von Kraft steht.

Insbesondere beim Aikido konnten die Neulinge dann wieder von der Erfahrung, nicht nur in den Jahren, sondern auch im Lehren der unterschiedlichen Partner lernen. Das Zusammenspiel kleinster Unterschiede in der Technik und die Gewohnheiten jedes Einzelnen machen den Lernprozess zu einer sich ewig verändernden Erfahrung auf dem Weg zur Findung. Und während die einen bereits an komplizierten Techniken im Itto-den Shinki Toho feilten, waren es für die anderen die Grundlagen, die ihnen näher gebracht wurden.

Das umfangreiche Kulturprogramm mit Gitarre, Klavier, Cello, Ukulele und diversen Gesangsdarbietungen rundetet mit seinem kulinarischen Angebot aus diversen Studentenküchen einen herzlichen Lehrgang ab, bei dem gemeinsames Schweigen und Lachen die Teilnehmer nicht nur näher zu sich selbst, sondern auch zu den anderen gebracht hat.

Das Shinki-Rengo-Aikido Dojo Cottbus dankt Sensei und allen teilnehmenden Aikidoka, die mit uns dieses Wochenende genossen haben!

Sommer-Lehrgang in Weiler

mit Michael Daishiro Nakajima / 6. – 1. August 2019

Text: Dorothea Haser / **Fotos:** Bianca Gärtig Hochstein

Zum 6. Sommerlehrgang in Weiler treffen sich über 40 Mitglieder des Shinkiryu Aiki Budo aus aller Welt, um unter der Leitung von Michael Daishiro Nakajima Sensei sechs Tage lang intensiv Aikido, Daitoryu und Shinki Toho zu üben.

Ich lerne seit sieben Monaten Aikido, bin also zum ersten Mal auf dem Sommerlehrgang und neugierig auf die kommenden Tage, aber auch voller Fragen:
Werde ich das schaffen? Werde ich verstehen, was der Sensei erklärt? Wie werde ich mit all den fremden Partnern üben können?

Mit vielen fleißigen Helfern sind die Matten schnell aufgebaut, die Vorbereitungen rechtzeitig abgeschlossen und am Dienstagnachmittag starten wir den Lehrgang mit Aikido und Daitoryu.
Daitoryu ist neu für mich, aber es finden sich immer erfahrene Trainingspartner, die mir mit viel Wohlwollen und Geduld zeigen, wie ich die Übungen ausführen kann. Und Sensei nimmt sich auch für mich als Anfänger Zeit, um die Techniken zu erklären.

An den folgenden Tagen beginnen wir das Training mit Meditation. Sensei erzählt uns eine Geschichte von Fischern, die sich in der Nacht bei Ebbe am Strand verlaufen haben und die ihre Fackel hätten löschen sollen, um das Licht vom Land zu sehen und so die Richtung zurück zum Ufer zu finden.
Ein Bild, das uns helfen und ermutigen soll, in unserer Meditation einen Weg aufzuspüren und diesem Weg dann auch zu folgen.
Jeden Morgen ergänzt Sensei die Geschichte mit weiteren Gedanken. Und wir üben uns darin, unsere eigene Fackel zu löschen.

Mittwochnachmittag gibt es die erste Einheit zu Kenjutsu. Auch das ist neu für mich. Und auch hier helfen Sensei und Helmut beim Einstieg, korrigieren mich, zeigen und erklären die Grundlagen.

Gleich zwei Programmpunkte bieten eine Möglichkeit zur Entspannung am Donnerstag: nachmittags eine kleine Wanderung mit schöner Aussicht und abends ein Konzert mit dem Shakuhachi-Künstler Viz Michael Kremietz.

Die Woche vergeht wie im Flug. Mit jedem Tag erlebe ich mehr Freude beim Üben und Samstagabend bedaure ich, dass dieser Lehrgang sich schon wieder dem Ende nähert. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich bei diesem Sommerlehrgang dabei sein konnte, für die wunderbaren Erfahrungen, für alles, was ich in dieser Woche lernen konnte und für alle, die mich freundlich aufgenommen, mit mir geübt und mich als Anfänger unterstützt haben.

Vielen Dank auch an die vielen Helfer, die diesen Lehrgang auf die Beine gestellt haben. Und vielen Dank an Nakajima Sensei für seine unermüdlichen, gütigen, humorvollen Bemühungen, uns auf dem Weg des Budo einen Schritt weiter zu bringen.

Ich hoffe, dass ich beim nächsten Sommerlehrgang wieder dabei sein kann. In Kroatien wird es im Sommer wohl recht heiß – aber dafür soll man dort sehr schön schwimmen können!

Text: Dorothea Haser

Fotos: Bianca Gärtig Hochstein

Internationales Aiki Budo-Seminar in Mt. Pleasant, Michigan, USA

mit Michael Daishiro Nakajima / 5.–8. September 2019

Text & Fotos: Claudia Buder und Scott Vogel

Wie leicht ist es, einem Sensei zu folgen, wenn seine Nähe spürbar, seine Präsenz wahrnehmbar, seine Lehre anschaulich und eine Begegnung immer wieder möglich ist?

Wie schwer ist die Nachfolge, wenn tausende Kilometer ihren materiellen Tribut im Abstand fordern?

Grenzenlos ist der Geist und die Liebe.
Und grenzenlos ist auch die Hingabe, mit der die Shinki Rengo-Gruppe in Mt. Pleasant unserem Sensei über tausende Kilometer hinweg seit Jahren treu folgt.
Grenzenlos darf auch der Wille sein, immer wieder von der Matte aufzustehen.

Die Hingabe, mit der wir uns bewegen und in jedes Training – wo auch immer – hineinbegeben, eröffnet jene freudige Euphorie, mit der wir schweißgebadet die Matte wieder verlassen.
Und die Frequenz des Gebens und Nehmens wird vervielfacht, wenn spürbar wird, dass die Tore des Wollens geöffnet sind.

Diese Qualitäten des Übens waren es, welche wir in Mt. Pleasant während des Seminars mit Nakajima Shihan erleben durften. Ist doch eigentlich selbstverständlich oder?
Nun, die Begegnungen sind einzigartig wie die Persönlichkeiten der Menschen und somit auch unterschiedlich. Aus jeder Begegnung können wir mit einem Erfahrungsschatz hervorgehen. Unsere Einstellung ist es, die bestimmt, mit welcher Färbung wir sehen.

Verschlungene Pfade: Claudia und Kristina trainierten vor dem Internationalen Budo Seminar in Mt. Pleasant bei Tim Tung Shihan im Dojo von Dan Rominski (Rutherford, New Jersey)

Wegweisender Begleiter: Es war unglaublich beeindruckend, Sensei Dan Rominski im Training mit Kindern und Jugendlichen zu erleben

Entschlossenheit auf dem Weg: Shihan und Uchi-Deshi

Grenzenlos heisst auch, über die Grenze hinaus zu gehen. Nur, wenn wir bis zur Grenze gehen, können wir sie erweitern.
Also Ato Keiko!!
In Mt. Pleasant gab es viel Ato Keiko. Ja, jeden Augenblick in seiner ganzen Fülle nutzen! Keine Mühe scheuen.
Hinein, hinein, in das Geschehen!

Hinaus, hinaus! Der Geist des Budoka endet nicht auf der Schwelle des Dojos. Die Gastfreundschaft der gesamten Shinki Rengo-Gruppe war herzerfrischend. Jeder gab seinen Teil in die Gemeinschaft hinein. Gemeinsam sind wir gewachsen und die unsichtbaren Fäden der Verbindung wurden in diesen Tagen liebevoll geknüpft. So ein Seil hält dann eben auch über Jahre, ein Leben lang.

Ein kleiner Nachsatz sei noch erlaubt, der zu anderen Bereichen der Übung führt:
Wer glaubt, dass es in Amerika kein ordentliches Bier gibt, darf sich bei der Vogel-Brauerei in Mt. Pleasant eines Besseren belehren lassen.
Probiert es aus und kommt mit zum nächsten Sommerlehrgang nach Mt. Pleasant!
Es dauert keine neun Jahre mehr.
Hai. Hajimemasu!!

Text und Fotos: Claudia Buder

Während ich zum Flughafen in Detroit fuhr war die Aufregung darüber Nakajima Sensei, seine Frau Susanne und Michael Babsia wiederzusehen greifbar. Claudia und ihre Freunde sollten später am Tag ankommen. Nachdem wir in den letzten drei Dekaden gemeinsam an verschiedenen Orten in Deutschland, im Haupt-Shinki-Dojo in Oberkessach und 2005 in Japan trainierten, freute ich mich darauf meine erweiterte Aikido Familie wiederzusehen und darauf, dass sie meine Schüler treffen und gemeinsam mit ihnen hier in Mt. Pleasant trainieren würden. Es waren 9 Jahre vergangen seit dem sie unser kleines Aikido Dojo im ländlichen Michigan besuchten. Das war eine seltene trainings und kulturelle Möglichkeit für unserer amerikanischen Aikidoka. Zusätzlich zu unserem Training beim Aiki Budo Lehrgang und der Erkundung der Region zwischen den Einheiten haben wir eine private Unterkunft für jeden deutschen Aikidoka bei einem amerikanischen organisiert um gemeinsam zu essen, und auf einer privateren Ebene in Kontakt zu treten.

Die amerikanischen Schüler waren begeistert von der Qualität der Anleitung die Nakajima Sensei ihnen zu teil werden ließ und waren besonders angetan von seiner Freundlichkeit und Nahbarkeit. Die Qualität des Trainings beim Shinkiryu Aiki Budo Seminar in Mt. Pleasant wurde auch durch die hochqualifizierten, energisch, freundlichen und aufschlussreichen Aikidoka aus Deutschland bereichert. Es war eine Atmosphäre von Intensität und Konzentration und gleichzeitig eine entspannte Atmosphäre liebevoller Kameradschaft.

Die Erfahrung der Flexibilität, Verbindung und Kraft von Claudia und Kristina auf der Matte wurde besonders von den Mt. Pleasant Aikidoka wahrgenommen. Bei Michael und Matthias war es die entspannte, mühelose Kraft in ihrem Daitoryu, die auffiel. Jeder äußerte sich darüber, wie lohnend es war, Ukemi von Nakajima Sensei zu empfangen, und jeder kam von der Matte mit einem etwas anderen Einblick nicht nur in die physikalischen Techniken des Aikido, sondern auch den Geist der liebevollen Verbindung.

Hier sind einige der Kommentare, die ich vom Mt. Plesant Aikidoka Brian Roberts, der beim Seminar zum dritten Dan aufstieg und nicht nur in Mt. Pleasant, sondern auch in Hawaii und Vietnam trainiert, erhalten haben. „Die Essenz des Aikido ist Frieden und Harmonie, was sich beim Shinki Seminar in Mt. Pleasant deutlich zeigte. Es war ein gutes Beispiel dafür, wie Menschen aus verschiedenen Teilen der Erde zusammenarbeiten, um ihre Fähigkeiten zu verbessern und die Freundschaft zu verfestigen.“ Nancy Seefelt, welche bei uns seit einem Jahr trainiert sagte: „Der Lehrgang hat mich dazu inspiriert mich sowohl nach innen, als auch nach außen in einer Art zu entwickeln, mit der ich nicht gerechnet hätte. Das Training mit diesen wunderbaren Menschen hat mir viel Spaß gemacht. Diese gemeinsamen Erfahrungen bleiben bei mir und dafür bin ich für immer dankbar.“ Jeremy Hix, Lehrer bei Greater Lansing Aikido sagte: „Der Shinki Ryu International Lehrgang in Mt. Pleasant war eine wunderbare Veranstaltung welches mich in meiner Ansicht weiter be-

stärkte, dass Aikido die Welt zusammenbringen kann und Freundschaften und familiäre Gemeinsamkeit durch Training herstellen kann. Über Ländergrenzen, Zugehörigkeiten und Stile hinweg sind wir am Ende eine Aikido Familie. Es war eine tolle Erfahrung mit Nakajima Sensei und den anderen Shinkiryu Mitgliedern aus Michigan und von der ganzen Welt zu trainieren.“ Bob Cosan, langjähriger Judo Lehrer an der Central Michigan University sagte: „Es war ein Bonus, die Gelegenheit zu bekommen, mit der deutschen Gruppe Aikido zu üben. Das Wichtigste war, solche wundervollen Menschen kennenzulernen und mit ihnen zu üben. Jeder von ihnen war überaus freundlich und großzügig mit seinem Wissen, nie übermäßig belehrend, sie haben uns nur ermutigt noch eine Technik mehr zu machen.“ Bill Mrdeza, der älteste Schüler im Mt. Pleasant Dojo sagte: „Der heutige Shinkiryu Aiki Budo Lehrgang in Mt. Pleasant, Michigan stärkt unsere Verbindung zum Shinkiryu Aikdio Budo Hauptdojo in Deutschland. Wir kamen hier als Freunde und Trainingspartner zusammen und haben die Matte als Familie verlassen. Der Lehrgang hat uns gezeigt was auf unserer Reise zum besseren Verständnis von Aikido möglich ist, es hat unserem kleinen Dojo neues Leben eingehaucht und hat das Engagement im Training von unseren Mitgliedern erneuert.“

Durch die Inspiration aus dem Lehrgang haben wir die Mattenfläche im Mt. Pleasant Dojo vergrößert und die Übungsräume gewechselt. Jetzt haben wir höhere Decken, was es uns erlaubt mit Waffen zu trainieren, was besonders beim Itto den Shinki Toho wichtig ist. Wir haben außerdem die Trainingszeiten von einer Stunde pro Woche zu zwei Stunden zwei Mal die Woche geändert. Die meisten Schüler wollen in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit ihren Familien zu den jährlichen Lehrgängen in Kroatien oder München fahren.

Herzlichen Dank an Nakajima Sensei, Susanne und all die deutschen Aikidoka welche die weite Reise auf sich genommen haben um nach Amerika zu kommen und so viel mit uns geteilt haben.

Text und Fotos: Scott Vogel

Itto-den Shinki Toho Lehrgang in Weimar

mit Michael Daishiro Nakajima, Hoshu / 15. – 16. Juni 2019

Text: Yamaoka Tesshū / **Fotos:** Benjamin Burse

Lightning slashes!!

Using thought to analyze reality is illusion;
If preoccupied with victory and defeat, all will be lost.
The secret of swordsmanship?
Lightning slashes the spring wind!

(June, 1880)

Songs of the Way (Excerpt)

If your mind
is not projected
into your hands
even 10.000 techniques
will be useless.
Against an opponent's sword
assume no stance,
and keep your mind unmoved;
that is the place of victory.
Swordmanship:
I am not struck
nor is my opponent hit;
unobstructed I move in
and attain the ultimate.
Where swords meet
throw off illusion;
abandon yourself
and you will tread
on the living path.
The form which arises from no-mind stands in the center of things;
Blows come but do not connect–
What a marvel!
Spirit, swift;
mind, calm;
body, light;
eyes, clear;
technique, decisive!
Do not desire money,
do not depend on empty principles,
do not seek fame:
just go with what you have
and you will pass safely through this world.

Yamaoka Tesshū
(1836 – 1888)

John Stevens
The sword of no-sword
Life of the Master Warrior Tesshū
Shambhala, Boston & London, 1984

Text: Yamaoka Tesshū

Fotos: Benjamin Burse

Graduierungen

20. August – 16. November 2019

Aikido

10. Kyu	Siebenkittel, Nika	Wi-Sonnenberg
10. Kyu	Tobler, Virginia	Wi-Sonnenberg
10. Kyu	Soliman, Hanna	Wi-Sonnenberg
10. Kyu	Naveenkumar, Devcharan	Leopoldshafen-JG
10. Kyu	Hoyer, Felix	Wi-Sonnenberg
10. Kyu	Cattarius, Matteo	Wi-Sonnenberg
8. Kyu	Bittner, Nike	Wi-Sonnenberg
7. Kyu	Popal, Sarah	Wi-Sonnenberg
7. Kyu	Popal, M.Osman	Wi-Sonnenberg
7. Kyu	Constabel, Justus	Wi-Sonnenberg
6. Kyu	Fischer, Denis	SG KIT
5. Kyu	Heitmann, Sascha	Bad Segeberg
5. Kyu	Lensch, Marco	Flensburg
5. Kyu	Marks, Juliane	Flensburg
5. Kyu	Schulz, Timo	Schkeuditz
4. Kyu	Hiort, Bärbel	Wi-Sonnenberg
4. Kyu	Margit, Mark	Pforzheim
3. Kyu	Palmer, Keith	Mt. Pleasant
3. Kyu	Schwierzy, Tino	Schkeuditz
3. Kyu	Krüger, Lisa	Cottbus
3. Kyu	Medina, Juan	Cottbus
1. Kyu	Stanciu, Paul - Olivian	Sibiu
1. Kyu	Beuchle, Guenter	Leopoldshafen
1. Kyu	Tschirner, Frank	SG KIT
1. Kyu	Weingärtner, Tobias	Leopoldshafen
1. Dan	Mrdeza, William R.	Mt.Pleasant
3. Dan	Roberts, Brian	Mt. Pleasant

Daitoryu Aiki Jujutsu

5. Kyu	Tada, Aika Marie	Heidelberg
5. Kyu	Pawlik, Tanja	Düsseldorf
4. Kyu	Wielgus, Slawomir	Wi-Sonnenberg
4. Kyu	Ando, Sachie	Düsseldorf
4. Kyu	Demachkovych, Volodymyr	München
3. Kyu	Richter, Winfried	Weiler
3. Kyu	Espitia Gascon, Carolina	München
3. Kyu	Spröh, Daniela	Rödental
2. Kyu	Haschke, Christa	Ulm-Kovacs
2. Kyu	Katzer, Liane	Düsseldorf
1. Kyu	Berger, Anna-Antonia	Kopenhagen
1. Dan	Erberich, Michael	EZ Osnabrück
2. Dan	Dettmer, Ulf	Düsseldorf
4. Dan	Downes, Nigel	Cottbus

Shinki Toho

Shoden	Link, Silke	Oberkessach
Shoden	Fay, Elisabeth	München
Shoden	Haas, Daniel	München
Chuden	Trzaski, Marius	Lahnstein
Chuden	Underwood, Duncan	Oldenswort

Lehrgänge

2020

Lehrgänge 2020

Mo 30. Dezember 2019 – Mi 1. Januar 2020	**Oberkessach: Jahreswende Lehrgang** mit M. D. Nakajima Soke
So 19. Januar	**Asperg: Daitoryu Aiki Jujutsu Lehrgang** mit Danijel Rolli
Sa 25. – So 26. Januar	**Weimar: Aiki Budo Lehrgang** mit Duncan Underwood
Sa 1. Februar 10 Uhr	**Oberkessach: Jubiläumstraining** Aikido 50 Jahre. 1. Aikido-Training des Soke am 30. 01. 1970 im Honbu Dojo / Tokyo
Sa 22. – So 23. Februar	**Edingen: Aikido Dan Lehrgang**
Sa 14. – So 15. März	**Bad Segeberg: Aiki Budo Lehrgang** mit Claudia Buder
Sa 28. März	**Weikersheim: Lehrgang für das 35. Jubiläum:** mit M. D. Nakajima Soke
Fr 3. – Fr 10. April	**Hiddensee: Aiki Budo Lehrgang** mit Petra und Bernd Hubl
Sa 25. – So 26. April	**Landau: Daitoryu Lehrgang** mit M. D. Nakajima Shihan, Bokuyokan Europa Repräsentant
Sa 9. – So 10. Mai	**Aikido Jugend Lehrgang** mit Michael Danner u.a., Shinki-Dojo Oberkessach
Sa 16. – So 17. Mai	**München: Shinki Toho Lehrgang** mit M. D. Nakajima Hoshu
Sa 13. – So 14. Juni	**Weimar: Aikido/Daitoryu Lehrgang** mit Michael Daishiro Nakajima Shihan
Sa 27. – So 28. Juni	**München: Aikido/Daitoryu Lehrgang** mit M. D. Nakajima Shihan
Mo 29. Juni – Sa 4. Juli	**Oldenswort: Eiderstedter Aiki-Budo-Sommerlehrgang** mit Duncan Underwood
Di 18. – So 23. August	**Rovinj / Kroatien: Aiki Budo Sommerlehrgang** mit M. D. Nakajima Soke
Sa 26. – So 27. September	**Königheim: Shinki Toho Lehrgang** mit M. D. Nakajima Hoshu
Sa 17. – So 18. Oktober	**Edingen: Shinkiryu Aiki Budo Lehrgang** mit M. D. Nakajima Soke
Sa 21. – So 22. November	**Bartholomä: Shinkiryu Aiki Budo Lehrgang** mit M. D. Nakajima Soke

Arigato gozaimasu

Ausblick Shinki News No. 19

Die nächste „kleine“ Ausgabe der Shinki News erscheint März 2020.

Wenn Ihr einen Beitrag schreiben wollt, schreibt uns bitte vorher an shinkinews@shinkiryu.de oder sprecht uns an, damit wir planen können.

Einen Winter voller Ki wünscht das Shinki News Team.

Impressum

Copyright 2019 Aikido Shinki Rengo
Realisierung: Lukas Underwood und Jann-Volquard Posenauer
Lektorat: Monika Popp
Englische Übersetzung: Rick Soriano
Layout und Design: Jann-Volquard Posenauer und Johannes Hoffmann

Die abgebildeten Meinungen entsprechen nicht notwendigerweise der Redaktion von Shinki News. Für den Inhalt der Beiträge sind die AutorInnen selbst verantwortlich.

Alle Bilder dürfen mit Zustimmung der UrheberInnen für die Shinki News und auch nur für diese verwendet werden. Die Urheberrechte der Bilder liegen beim Fotografen. Alle abgebildeten Personen gaben im Vorweg der Verwendung ihre Zustimmung.

Lukas Underwood

Monika Popp

Rick Soriano

Johannes Hoffmann

Jann-Volquard Posenauer